Nr. 1047

Die Hofzeitreise

Süddeutscher Schwank

in 3 Akten

für 4 Damen und 5 Herren

von Pirmin Stern

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Familie Mai hat sich notgedrungen dem Konzept Ferien auf dem Bauernhof verschrieben. Allerdings hält sich die Begeisterung in Grenzen. Hugo kommt mit seinen Tieren besser zu Recht als mit Menschen. Und seine Frau Frieda hat die Esoterik für sich entdeckt und ist vom benachbarten Wunderheiler beeinflusst.

Peter, der Mann für jedes Problem, hat mit den Eigenarten des Stieres zu kämpfen. Und der geheimnisvolle Gast Rolf, bewirkt durch seine Neugier, Misstrauen bei allen Beteiligten. Das anstrengende Ehepaar Spies, das nach Jahren die Hochzeitsreise nachholt und für manche Verstrickungen sorgt, sucht ihre Liebe in Abenteuern und Grenzerfahrungen.

Wunderheiler Oskar Knolle hat für alle und jeden die „richtige“ Therapie. Als er schließlich durch einen Kochfehler seiner Haushälterin, eine vermeintliche Möglichkeit für Zeitreisen entdeckt, entwickelt sich das Spiel vollends zum Lachsalven produzierenden Kuriosum. Erst das mit etlichen Überraschungen für alle Beteiligten gespickte Finale, bringt die Beteiligten wieder zur Vernunft.

Laut Presse ein Stück, welches mit findigen Wortspielereien und einer sympathischen Albernheit den Traum von Harmonie und glücklichen Sphären spiegelt und mit einem Hauch kritischen Zeitgeist, sein Publikum zu stürmischen Beifall hinreißt.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Hugo Mai	Bauer, Pensionswirt (ca. 104 Einsätze)
Frieda Mai	Pensionswirtin (ca. 91 Einsätze)
Peter Kurz	Angestellter (ca. 132 Einsätze)
Otto Spies	Pensionsgast (ca. 69 Einsätze)
Rosa Spies	Ottos Frau (ca. 66 Einsätze)
Rolf Weber	Detektiv (ca. 104 Einsätze)
Oskar Knolle	Wunderheiler (ca. 104 Einsätze)
Zita Zorn	Haushälterin (ca. 110 Einsätze)
Rita Meier	Besucherin auf Männersuche (ca. 56 Einsätze)

Bühnenbild: **alle drei Akte Außendekoration.**

Rechts, bäuerliches Anwesen der Familie Mai mit Gartentisch und Stühlen, Eingang und Fenster. Neben dem Haus, Weg zum Stall und Dorf.
In der Bühnenmitte, Freifläche mit Sitzbank und Brunnen(evtl. entsprechend dekorierter Zimmerbrunnen).
Links, etwas heruntergekommenes Haus des Wunderheilers, mit Fenster und allerlei skurriler Dekoration. Davor ein paar alte Stühle, kleiner Tisch. Abgang hinters Haus.

Spieldauer: ca. 100 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Peter, Hugo

(Der Vorhang geht auf und die Bühne bleibt einen Augenblick leer. Peter kommt mit Frühstücksgeschirr und deckt ein. Hat sich einen Schurz umgebunden.)

Peter: Peter dies, Peter das und wenn das fertig ist dann noch dieses. Wenn ich nochmals auf die Welt komme, werde ich Chef. Noch besser ich werde Frau vom Chef, dann habe ich nicht nur die Angestellten unter der Fuchtel, sondern den Alten gleich mit. *(Deckt weiter ein.)*

Hugo: *(Kommt verschlafen, streckt sich.)* Gibt es immer noch kein Frühstück?

Peter: Doch natürlich gibt es Frühstück. Ich habe von der Chefin den Auftrag alle Rindviecher zu versorgen.

Hugo: Und sind sie alle versorgt?

Peter: Bis auf eins Chef, bis auf eins. *(Geht und kommt mit Kaffee und Brötchen. Schenkt ihm ein.)* So jetzt!

Hugo: Was, so jetzt?

Peter: Auftrag erfüllt!

Hugo: *(Schaut ihn ernst an.)* Du, du, du…

Peter: *(Singend.)* Da, da, da…

Hugo: *(Schaut sich um.)* Wo, was?

Peter: Mensch Chef, du verstehst aber überhaupt kein Spaß.

Hugo: Spaß? Der ist mir schon lange vergangen, da hilft auch kein „Mensch Chef".

Peter: *(Kratzt sich am Kopf.)* Das ist ein Oxymoron.

Hugo: Was für ein Ochse?

Peter: Mensch und Chef, das ist ein Widerspruch in sich. Ein Oxymoron.

Hugo: *(Frühstückt weiter.)* Bist du über ein Lexikon gefallen?

Peter: Nein, das hat mir der Oskar beigebracht.

Hugo: Der Wunderheiler von da drüben? Gehe mir mit dem fort.

Peter: Wohin?

Hugo: Nirgend wo hin. Du sollst mir mit dem fortbleiben und hier deine Arbeit machen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Peter: Wieder ein Oxymoron. Fortbleiben und hier arbeiten.

Hugo: Du regst mich sowas von auf. Ich gehe in den Stall. *(Nimmt Tasse und Brötchen.)*

Peter: Der Stall ist versorgt. Was willst du denn da Chef?

Hugo: Frühstücken unter Gleichgesinnten.

Peter: Gleichgesinnte? Was für Gleichgesinnte?

Hugo: Die Rindviecher. Die können im Gegenteil zu dir, einfach nur fressen, saufen und das Maul halten. *(Geht.)*

Peter: *(Schaut ihm nach.)* Habe ich es nicht gesagt? Alle Rindviecher versorgt. *(Setzt sich und isst.) (Im Hintergrund scheppert es und man hört ein lautstarkes Muhen der Tiere.)*

Hugo: *(Kommt mit alter Milchkanne und verdreckten Händen.)* So ein Mist. *(Zeigt seine Hände.)* Wer stellt denn diese blöde alte Kanne, mitten in den Weg?

Peter: Der Oskar meinte, wenn man sich auf das Alte besinnt, zeigt es einem den Weg in die Zukunft.

Hugo: Und deshalb stellst du mir diese alte Kanne in den Weg? Schöne Zukunft! Ich bin voll auf die blöde Kuh gefallen und in ihr Mist.

Peter: Ach ist die Chefin auch schon wach?

Hugo: Chefin? Gehe mir mit der fort!

Peter: *(Dreht sich um und will gehen.)* Ade!

Hugo: Halt! Wo willst du hin?

Peter: Mit der Chefin fort.

Hugo: Untersteh dich! Du bleibst da und suchst die Tasse und mein Frühstücksbrötchen im Mist.

Peter: Möchtest du das Brötchen noch essen Chef?

Hugo: Ich nicht aber putz es etwas ab und lege es mir hier auf die Fensterbank. Ich nehme es später mit zu den Hühnern. Jetzt gehe ich zuerst die Hände waschen. *(Ab ins Haus.)*

Peter: Wieder eine neue Sportart erfunden. Tiefmisttassentauchen. Da muss ich mich aber zuerst dafür ausrüsten. *(Ab ins Haus.)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

2. Szene

Oskar, Zita, Frieda, Peter

Oskar: *(Kommt aus seinem Haus mit Ghettoblaster und in lächerlicher Sportausrüstung. (z.B. Leggins, bunte Stulpenstrümpfe, zu kleines bedrucktes T-Shirt und Stirnband))* Was für ein herrlicher Morgen! Die Sonne lädt mich ein, um meinen gestählten Körper zu ertüchtigen. *(Stellt die Anlage hin und dreht die Musik auf. Beginnt mit Aerobicübungen.)*

Zita: *(Etwas altmodische, unbedarfte aber vorlaute Erscheinung. Schreit aus dem Fenster.)* Hr. Knolle, was wollen sie zum Frühstück?

Oskar: *(Hat sie nicht gehört, übt weiter.)*

Zita: *(Schreit wieder.)* Hr. Knolle, Frühstück, was?

Oskar: *(Hat etwas gehört. Übt weiter.)* Was?

Zita: *(Schreit wieder.)* Knolle, Frühstück! Was?

Oskar: *(Übt weiter.)* Ja, tolles Frühglück, das!

Zita: *(Schreit wieder.)* Holunderblüten- oder Glückstee?

Oskar: *(Stellt die Musik aus.)* Zita, sie sind meine Glücksfee aber warum lassen sie mich nicht meine Übungen machen?

Zita: Sie machen wieder bis es die Leggins sprengt und ich kann sie dann wieder flicken. Heute gibt es Brennesseltee mit ganzen Früchten. *(Schlägt das Fenster zu.)*

Oskar: Was hat sie denn? Wenn sie sich nur auf eine Tiefen- Entspannung einlassen würde, wäre sie viel besser zu ertragen.

Zita: *(Kommt zur Tür heraus.)* Hr. Knolle was hopsen sie denn jeden Morgen hier im Hof herum, wie ein liebestoller Gockel?

Oskar: Zita, ich habe sie als meine Haushälterin eingestellt und nicht als Lebensberaterin.

Zita: Beim Arbeitsamt haben sie mir gesagt, das sei eine gute Anstellung bei einem Heilpraktiker.

Oskar: Und was ist es?

Zita: Das werde ich noch herausfinden, aber bis jetzt kommt es mir eher wie bei einem Zirkus vor.

Oskar: Dann ist es eben Zirkus. Hauptsache sie erhalten ihr Geld.

Zita: Ich bin ein ehrbares Mädchen und kann es mir nicht erlauben in zwielichtigen Betätigungen meine Reporterration zu verspielen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Oskar: Reputation Zita und Zwielicht ist wohl etwas übertrieben.

Zita: Am besten wäre überhaupt kein Licht, damit Sie so niemand sieht. Ich mache jetzt ihren Haushalt, schließlich soll alles sporentief rein sein, bei einem Heilpraktiker. *(Will gehen.)*

Oskar: Porentief rein und das bezieht sich doch wohl aber eher auf die Körperpflege.

Zita: Das geht mich nichts an. Dafür holen sie sich besser einen amburanzen Pflegedienst. *(Schlägt hinter sich die Tür zu.)*

Oskar: Amburanzen? *(Ruft ihr hinterher.)* Ambulanten, ambulant.

Zita: *(Aus der Tür rufend.)* Ist mir doch egal woher, von mir aus auch aus Ambuland. *(Ab)*

Oskar: *(Setzt sich auf einen Stuhl.)* Warum nur, sind die Güter der Natur so ungerecht verteilt?

Frieda: *(Kommt mit Einkaufskorb vom Dorf.)* Das frage ich mich auch immer, wenn ich meinen Mann anschaue. An manchen Stellen hat er eindeutig zu viel und an anderen, ach lassen wir das.

Oskar: Ach die schöne Nachbarin! Guten Morgen Frau Mai.

Frieda: Guten Morgen Hr. Knolle und danke für die progressive Muskelentspannung. Meinem Rücken geht es viel besser.

Oskar: *(Geht zu ihr.)* Nur ihrem Rücken, Frau Mai?

Frieda: Für Sie Frieda, Hr. Knolle. Nein nicht nur dem Rücken. Ich fühle mich pudelwohl.

Oskar: Oskar, Frau Mai äh Frieda. *(Reicht ihr die Hand.)*

Frieda: Oskar, du bist ein wahrer Wunderheiler.

Oskar: Frieda, danke für die Anerkennung. Vielleicht können sie etwas Werbung für mich machen.

Frieda Aber gerne Oskar. *(Schaut an ihm herunter.)*

Oskar: Das freut mich ausdrücklich. *(Schaut auch an sich herunter)* Ausdrücklich? Entschuldigen sie aber ich sollte mich noch einer ausgiebigen Morgentoilette hingeben. Bis bald. *(Geht, dreht sich aber noch ein zweimal um.)*

Frieda: Komischer Kauz aber doch sympathisch. *(Räumt den Frühstückstisch ab in ihren Korb und geht in ihr Haus.)*

Peter: *(Kommt in Gelber Regenjacke, Gummistiefeln, Taucherbrille mit Schnorchel und großen Haushaltshandschuhen.)* So jetzt wollen wir doch einmal sehen ob sich die Utensilien nicht finden lassen.

Zita: *(Schüttelt einen Teppich aus dem Fenster aus.)* Ist bei euch das Klo verstopft?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Peter: Nein warum?

Zita: Ich dachte nur. Du siehst aus wie der Rohrputzer der bei uns zu Hause war, als das Klo verstopft war.

Peter: Nein eigentlich…

Zita: Das war eine Sauerei. Zuerst ist die ganze Brühe in die Küche gelaufen und als der das Rohr durchgeblasen hat, mit seiner riesigen Pumpe, hat es im Hof den Gullideckel weggehauen und eine Fontäne hat sich über die Nachbarn auf ihrem Balkon, beim Kaffeekränzchen ergossen.

Peter: Keine Angst ich….

Zita: Wir hatten zwei Tage zu putzen. Bis wir überhaupt einmal diese ganze Brühe vom dritten Stock, mit unseren Gummischiebern, durchs Treppenhaus im Hof hatten.

Peter: Glaube ich aber ich…

Zita: Jetzt habe ich aber keine Zeit mehr. Also, viel Erfolg. *(Schlägt das Fenster zu.)*

Peter: So was! Bei der gilt wohl das Motto:“ wie soll ich wissen was ich denke, bevor ich höre was ich sage.“

3. Szene

Peter, Rosa, Otto, Frieda, Hugo

(Rosa und Otto Spies betreten vom Dorf kommend die Szene. Er mit alt-modischem Anzug mit zu kurzen Hosen. Sie mit spießigem Kleid, Hütchen und Handtasche.)

Rosa: Kommst du jetzt endlich und gib mir auf die Koffer acht.

Otto: *(Schwitzend hinterher.)* Hast du Backsteine in die Koffer? Die sind ja furchtbar schwer.

Rosa: Wer wollte den unbedingt zwei Dutzend Bierbüchsen mitnehmen, weil es die hier sicher nicht gibt?

Otto: Gute Idee, gute Idee! *(Kramt aus einer Tasche eine große Büchse Bier.)*

Rosa: Na, nach großer weiter Welt schaut mir das aber nicht aus.

Otto: Fliegen wolltest du nicht, da hast du Angst. Auf das Schiff wolltest du nicht, da wird dir schlecht.

Rosa: Aber ein bisschen internationales Flair hätte ich doch gerne gehabt.

Otto: Internationaler Flair? Nach vier Stunden Bahnfahrt und deiner Nörgelei?

Rosa: Aber der Zug war doch so überfüllt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Otto: So stand es doch im Prospekt. Fahren sie Bahn, da können sie in vollen Zügen genießen.

Rosa: Ach du!

Rosa: *(Dreht sich um und erschrickt an Peter, der sich die Taucherbrille zu Recht rückt.)* Otto, Hilfeeeeee, Außerirdische! *(Stolpert rückwärts. Stößt dabei Otto auf einen Stuhl. Landet auf seinem Schoß und umklammert ihn.)*

Otto: He, vorsichtig, beinahe hätte es ein Unglück gegeben.

Rosa: Ja, beinahe wäre ich auf den Boden gefallen.

Otto: Du? Ich sagte ein Unglück. Das Bier wäre mir beinahe auf den Boden gefallen.

Rosa: *(Springt auf.)* Und das auf meiner Hochzeitreise. Du liebst mich überhaupt nicht mehr.

Otto: Hochzeitreise! Für Flitterwochen ist es nach sieben Jahre Zwangsvollzug wohl zu spät.

Peter: Zwangsvollzug? Sind sie Verbrecher?

Otto: Nein, ich meinte doch meine Eheschließung.

Peter: Wie soll ich das jetzt verstehen?

Otto: Na Zwangs-voll-zug. Sie hat mich zur Heirat gezwungen. Ich war voll und der Standesbeamte und der Pfarrer meinten, ich müsste die Ehe jetzt vollziehen. Zwangsvollzug. Wollen sie auch ein Bier? *(Reicht ihm eines aus seiner Tasche.)*

Rosa: Aber Otto, wir wollen doch jetzt den Funken unserer Liebe wieder aufflackern lassen.

Otto: Flackern, Rosa, flackern! Von einem Großbrand war keine Rede. Prost! *(Stößt mit Peter an.)*

Rosa: Du liebst mich überhaupt nicht mehr! *(Setzt sich aufheulend auf einen Stuhl.)*

Otto: Prost! Wie war ihr Name?

Peter: Peter. Zu mir sagt jeder nur der Peter.

Otto: Der Peter! Jeder nur der Peter! Das kann ich mir merken. Ich bin der Otto. Ab heute hier mein Motto, für alle nur der Otto!

Peter: Prost Otto!

Otto: Prost Peter!

Rosa: Wenn du so weitermachst, gibt das für dich hier keine Flitterwochen, sondern…

Otto: Sondern?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Rosa: Gewitterwochen! *(Wieder laut aufheulend.)*

Frieda: *(Aus dem Haus kommend.)* Mensch Peter, warum rufst du mich denn nicht, wenn Gäste da sind und warum bist du denn so komisch angezogen? Weiß mein Mann, der Hugo schon Bescheid?

Peter: Chefin hast du eine halbe Stunde Zeit?

Frieda: Jetzt doch nicht, wo Gäste da sind.

Peter: Dann beantworte ich die Fragen ein andermal. Ich gehe in den Stall. Tiefmisttassentauchen. *(Geht.)*

Frieda: Herzlich willkommen zu Ferien auf dem Bauernhof. Darf ich mich vorstellen, Frieda Mai. *(Gibt ihr und ihm die Hand.)*

Rosa: Otto, sagtest du nicht etwas von vier Sterne Hotel.

Otto: Bei dem Etat, den du mir zugeteilt hast, muss das ausreichen.

Frieda: Ich bin mir sicher, sie werden sich bei uns wohl fühlen. Ach ich bin so aufgeregt, sie sind nämlich unsere ersten Gäste. *(Ruft in das Haus.)* Hugo, Hugo, wir haben Gäste.

Rosa: *(Stößt Otto an.)* Erste Gäste! Versuchskaninchen auch noch!

Otto: Mäuschen, mein Schatz, nicht Kaninchen, Mäuschen.

Rosa: Jetzt kommst du mir wieder so.

Hugo: *(Aus dem Haus kommend.)* Willkommen bei Familie Mai! *(Gibt ihr und ihm seine immer noch schmutzige Hand.)*

Rosa: Guten Tag. *(Schaut auf ihre Hand, riecht daran und versucht mit einem Taschentuch verzweifelt sie sauber zu bekommen.)*

Otto: Grüß Gott, so sagt man doch bei ihnen hier?

Hugo: Ja, aber bei mir reicht Hugo. *(Drückt ihm die Hand.)*

Otto: Was für ein Händedruck!

Hugo: Ganz schön stark, gell.

Otto: *(Riechend.)* Ganz schön stark. Ganz schön stark. *(Putzt die Hand an der Hose ab.)*

Rosa: Otto, deine gute Anzugshose.

Otto: Man muss sich doch akklimatisieren.

Frieda: Hugo, willst du unseren Gästen nicht die Zimmer zeigen?

Hugo: Wollen? Nee!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Frieda: Hugo!

Hugo: Meine Gäste, ich will ihnen nun ihre Zimmer zeigen. *(Zum Publikum.)* Müssen, wollen, wollen müssen. *(Öffnet die Tür und bittet sie herein.)* Bitteschön.

Rosa: Da bin ich ja mal gespannt. *(Geht auf die Tür zu.)*

Otto: Auf in den Kampf… *(will die Koffer nehmen.)*

Frieda: Lassen sie doch, die bringt der Peter gleich hoch.

Peter: *(Total verschmiert vom Stall.)* Ich habe alles gefunden. *(Hält die verschmierte Tasse und das Brötchen hoch, putzt beides notdürftig ab und legt beides auf den Tisch.)*

Frieda: Peter, bring unseren Gästen das Gepäck auf die Zimmer.

Rosa: Mein Mann erledigt das gerne selber. Stimmt`s Otto? Ottooo?

Otto: *(Schaut Peter an.)* Selbstverständlich Mäuschen, selbstverständlich. *(Beide mit Hugo auf das Zimmer.)*

Frieda: Peter, jetzt benimm dich doch einmal. Besonders jetzt wo wir Gäste haben.

Peter: Haben wir nicht Arbeit genug? Jetzt auch noch Gäste!

Frieda: Arbeit haben wir genug, aber Geld zu wenig und deshalb Gäste.

Peter: Und die haben Geld, das anschließend wir haben sollten?

Frieda: So ähnlich. Jetzt mache dich sauber und vor allem, räume dieses dreckige Zeug vom Tisch. *(Ab ins Haus.)*

Peter: *(Nimmt Brötchen und Tasse.)* Peter mache dies, Peter mache das. *(Läuft gedankenlos zum Nachbarn. Plötzlich brüllt wieder eine Kuh. Stellt Tasse und Brötchen auf dem Tisch ab.)* Was ist denn jetzt wieder los? *(Ab zum Stall.)*

4. *S*zene

Oskar, Zita, Rolf

Oskar: *(Hat sich umgezogen. Trägt eine weite Schlabberhose und ein weites T-Shirt oder weites Hemd darüber.)* Ach Frühstück ist doch die schönste Mahlzeit am Tag. *(Schaut auf den Tisch.)* Oh, Zita hat mir ja schon was hingerichtet. Allerdings sehr unvollständig! Zita! Zita!

Zita: *(Kommt und steckt vollständig in einem Bettbezug.)* Ja Hr. Knolle?

Oskar: Zita was machst du denn da?

Zita: *(Quält sich aus dem Bezug. Hat Nähnadel mit Faden in der Hand.)* Da ist ein Loch im Bezug, das will ich flicken.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Oskar: Und warum stülpst du den dann über?

Zita: Als ich hinein geschaut habe, habe ich gesehen, dass das Loch innen ist. Wie soll ich denn da sonst ran kommen?

Oskar: Oh Zita! Ist das mein ganzes Frühstück?

Zita: Nein Hr. Knolle, ich habe ihnen doch noch einen frischen Tee aufgebrüht und ein Driebackbrot gebacken. *(Lässt den Bezug fallen und geht ins Haus.)*

Oskar: Da bin ich jetzt aber gespannt. Driebackbrot? Kenne ich überhaupt nicht. *(Setzt sich an sein Tischchen.)*

Zita: *(Kommt mit Tablett, mit Brotkorb und Teekanne.)* So jetzt, bitteschön Hr. Knolle.

Oskar: *(Schaut sich das harte, schwarze Brot an.)* Zita, was soll denn das sein?

Zita: Das ist ein Driebackbrot. Vorher war es ein Zwiebackbrot aber dann ist es mir in das Spülwasser gefallen.

Oskar: Und dann?

Zita: Und dann habe ich es zehn Minuten in den Toaster geklemmt und jetzt ist es ein Driebackbrot.

Oskar: *(Nimmt eine Scheibe in die Hand. Diese zerbröselt ihm, in seine Einzelteile.)* Da esse ich doch lieber ein Körnerbrötchen.

Zita: Machen sie doch was sie wollen. Was kann ich dafür, dass sie nichts von kulifarischen Genüssen verstehen! *(Schlüpft wieder in den Bezug.)* Ich habe schließlich noch Arbeit. *(Ab ins Haus.)*

Oskar: Kulinarischen Genüssen Zita, kulinarischen. *(Nimmt die Tasse von Peter und schenkt sich Tee ein. Schlürft genüsslich. Spuckt aus, rennt an den Brunnen und wascht sich den Mund aus.)* Pah, was ist denn das? *(Hebt den Deckel der Kanne und zieht eine Brennessel heraus.)* Brennesseltee, mit ganzen Früchten. Da trinke ich doch lieber Wasser. *(Nimmt eine Tasse aus dem Brunnen. Schlürft.)* Schmeckt immer noch streng. Zu viele Pestizide im Wasser.

Rolf: *(Kommt gut gekleidet mit Aktentasche, schaut sich um, grüßt kurz, setzt sich auf die Bank und mustert die Umgebung.)*

Oskar: *(Beißt in sein Brötchen, von Peter. Spuckt aus und wascht sich den Mund wieder aus.)* Alles Pestizid belastet, alles verseucht.

Rolf: *(Hört auf.)* Pestizid belastet? Verseucht?

Oskar: Alles, alles verseucht. Früher hat man doch noch gesünder gelebt.

Rolf: Und ist früher gestorben.

Oskar: Aber viel gesünder.

Rolf: Dürfte ich ein paar Proben von ihren Lebensmitteln nehmen?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Oskar: Bitteschön. Sind sie Lebensmitteanalyst?

Rolf: Manchmal auch. *(Holt einige Tütchen und Pinzette aus seiner Tasche und tütet ein.)*

Oskar: Es wird doch mal Zeit, dass das Volk sich erhebt, gegen die sinnlose Verschmutzung unserer Umwelt und das Diktat der großen Lebensmittelkonzerne.

Rolf: Leben Sie Ressourcen schonend?

Oskar: Völlig! Schauen Sie. *(Zieht eine Brennessel aus der Kanne.)*

Rolf: Respekt, Respekt.

Oskar: Und Sie?

Rolf: Leider lassen es meine Lebensumstände nicht immer zu.

Oskar: Falls Sie eine Entgiftung brauchen, ich habe da eine ganz innovative Therapie entwickelt.

Rolf: Eventuell komme ich nochmals auf Sie zurück.

Zita: *(Kommt wieder.)* Wenn der auf Sie kommt Hr. Knolle, dann sind sie platt.

Oskar: Zita, was redest du denn da wieder? Wir unterhalten uns gerade über ressourcenschonende Lebensgestaltung.

Zita: Lassen Sie mich mit dem Retortenzeug in Ruhe. Überhaupt, wer will denn so etwas essen. Mir ist eine Schwarzwälder Torte lieber. Sind Sie fertig? *(Räumt ohne die Antwort abzuwarten ab.)* Da bin ich wo hingeraten. *(Geht mit Tablett.)*

Rolf: Ihre Haushälterin?

Oskar: Noch, noch Hr.?

Rolf: *(Gibt ihm die Hand.)* Weber, Rolf Weber.

Oskar: Oskar, Oskar Knolle. Heilpraktiker und Wunderheiler.

Rolf: Ja, man muss sich wundern, was alles heilt.

Oskar: Soll ich ihnen meinen Behandlungskatalog vorführen?

Rolf: Nein Danke, einander Mal vielleicht. *(Setzt sich wieder auf die Bank.)* Ich habe noch zu tun.

Oskar: Aha, ich sehe es. Setzt sich auf einen Stuhl. *(Beide beobachten sich und die Umgebung und schauen als sich ihre Blicke wieder treffen, schnell weg. Nach einiger Zeit.)*

Rolf: Ich gehe dann mal wieder. *(Nimmt die Tasche und geht langsam. Schaut sich mehrere Male wieder um.)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Oskar: Ja ich sollte dann auch wieder. *(Geht langsam hinter das Haus und schaut sich auch um.)*

Rolf: *(Kommt rückwärtsgehend und alles beobachtend.)* Endlich keiner da?

Oskar: *(Kommt rückwärtsgehend, zieht ein Seil auseinander. Stößt in der Mitte mit Rolf zusammen.)* Sie noch da?

Rolf: Nein ich bin schon weg. *(Schnell ab.)*

Oskar: Komischer Kauz! *(Rollt das Seil wieder zusammen und verschwindet hinter dem Haus.)*

5. Szene

Frieda, Hugo, Rolf, Peter, Oskar, Zita, Rosa, Otto

Frieda: *(Aus dem Haus kommend.)* Oh mir ist es überhaupt nicht wohl. Feriengäste und die Frau scheint mir auch noch so anspruchsvoll. *(Macht eine neue Tischdecke auf den Tisch und stellt eine Vase mit Blumen darauf.)*

Hugo: *(Ihr hinterher)* . So die sind für das Erste versorgt.

Frieda: Meinst du, das war die richtige Entscheidung mit den Feriengästen.

Hugo: Mit Feriengästen schon aber für die, haben wir uns nicht entschieden.

Frieda: Sondern die sich für uns.

Hugo: Du wolltest doch in den Katalog für Ferien auf dem Bauernhof.

Frieda: Ich wollte unsere Einnahmen verbessern aber wer rechnet denn gleich mit sowas?

Hugo: Unsere Arbeitsteilung bleibt. Ich kümmere mich um die Viecher und du dich um den Rest.

Frieda: So wird das nicht funktionieren. Wir müssen den Leuten auch was bieten und da wirst du dich auch mit einbringen.

Hugo: Schick mir die Beiden auf die Weide da können sie Westernflair schnuppern

Frieda: Nach dem wie du heute Morgen schon gestunken hast, haben sie wahrscheinlich schon genug geschnuppert.

Hugo: *(Nimmt sie in den Arm.)* Jetzt mache dich doch nicht verrückt. Du machst das schon.

Frieda: *(Befreit sich.)* Genau, das ist das Problem. Ich mache das schon. *(Setzt sich an den Tisch.)*

Hugo: *(Setzt sich dazu und legt den Arm um sie.)* Kommen lassen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Rolf: *(Kommt wieder schleichend vom Dorf.)* Keiner da? *(Geht zum Haus von Oskar und schaut sich alles genau an.)*

Hugo: *(Steht auf und geht auf ihn zu.)* Kann ich ihnen weiterhelfen?

Rolf: Später vielleicht, eventuell.

Hugo: *(Baut sich vor ihm auf.)* Später, aha, später… und früher?

Rolf: Früher interessiert mich auch, später.

Frieda: Später interessiert Sie früher und früher interessiert Sie später?

Rolf: So könnte man es ausdrücken.

Hugo: Und was interessiert sie jetzt?

Rolf: Das wird sich noch zeigen.

Frieda: Dann zeigt sich später was Sie früher interessiert hätte?

Rolf: Das ist ein sehr aufschlussreicher Gedankenansatz.

Hugo: Ja Gedankenansätze hat meine Frau öfters.

Rolf: Dann haben Sie eine geistig sehr anregende Beziehung?

Hugo: Ich ja, bei ihr bleibt es bei den Ansätzen.

Frieda: Nach so langer Zeit, weißt du überhaupt nichts über mich. Der Oskar sagt, du bist ein an das Prekariat grenzender Proletarier.

Hugo: Ich bin ein waschechter Bauer und Landwirt und grenze an… *(Nachbardorf einsetzen)*. Ja und … *(Nachbardorf)* ist schließlich fortschrittlicher als die gesamten Raumfahrtnationen.

Frieda: Was bitte?

Hugo: Ja die Raumfahrtnationen versuchen mit Mühe ihre Stationen im All aufrecht zu erhalten.

Rolf: Und … *(Nachbardorf)*?

Hugo: Die sind schon seit hundert Jahren hinter dem Mond daheim.

Rolf: Aha, sehr interessant?

Frieda: Gibt es auch etwas was für Sie nicht interessant ist?

Rolf: Das stellt sich meist erst später heraus. *(Setzt sich wieder auf die Bank, Mitte Bühne.)*

Frieda: *(Zu Hugo.)* Was ist denn das für einer?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Hugo: *(Zuckt mit den Schultern.)* BND, MAD, MI Five, KGB, FBI?

Frieda: Ich habe dir schon immer gesagt, dass deine Schwarzbrennerei eines Tages auffliegt.

Peter: *(Eilig vom Stall kommend.)* Chef der Bulle…

Hugo: *(Beschwichtigend winkend. Den Finger an den Mund legend.)* Pscht, pscht, pscht…

Peter: Aber der Bulle…

Hugo: *(Wilder gestikulierend.)* Pscht, pscht, pscht,

Peter: Aber der Bulle ist…

Hugo: *(Peter an den Schultern greifend. Zeigt auf Rolf.)* Da, da, da…

Peter: Nein, fort, fort, fort!

Frieda: Unser Bulle?

Hugo: Unser Bulle?

Peter: Unser Bulle!

Rolf: Ihr Bulle?

Zita: *(Aus dem Haus kommend.)* Was ist los?

Peter: Der Bulle ist los!

Oskar: *(Ihr nach.)* Der Stier?

Zita: Der Stier ist los? *(Stellt sich auf einen Stuhl und kreischt.)*

Oskar: Zita, was machst du denn?

Zita: Bei den Mäusen hilft das immer, so hat mir noch nie eine etwas getan.

Rosa: *(Aus dem Haus kommend.)* Was ist denn passiert?

Peter: Das Rindvieh ist gerade bei Rot über die Ampel.

Otto: *(Rosa nach.)* Der Hugo?

Frieda: Der Stier!

Rolf: Der muss doch eingefangen werden!

Otto: Aber wie denn?

Hugo: Hr. Knolle haben sie ein Betäubungsmittel und ein Gewehr.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Oskar: Gott behüte, ich bin Pazifist.

Zita: Mein Bruder ist auch Pazifist, bei der Marine.

Oskar: Bei der Marine?

Zita: Ja, der war auf allen Weltmeeren auch auf dem Pazifist.

Oskar: Ich könnte den Stier hypnotisieren!

Peter: Der überrennt Sie doch mit samt ihrem Pendel.

Frieda: Wie machen wir es jetzt?

Zita Wir leiten ihn um in die Stadt. Da kommt er bestimmt in einen Kreisverkehr und der hat doch kein Blinker, dann läuft er sich darin müde und dann kann ihn Hr. Knolle hypnotisieren.

Hugo: *(Schreit.)* Ganze Kompanie ausrüsten und antreten zur Bullenjagd. *(Alle, außer Rolf, gehen von der Bühne und kommen mit Ausrüstungsgegenständen zurück. (Seile, Greife, Besen, Zita hat einen Fischkescher.)*

Hugo: Ganze Kompanie in Reih und Glied stillgestanden! *(Alle stehen aufgereiht, mit ihren „Waffen")*

Otto: Auf zur ersten Dschungelprüfung. *(Stürmt wild voraus.)*

Rosa: *(Ihm nach.)* Aber Otto, warte doch auf mich!

Peter: Oje, rettet die Jäger! *(Ihnen nach.)*

Rolf: *(Saß die ganze Zeit ganz ruhig auf der Bank.)* Diese Angsthasen, wegen eines Tieres so ein Geschrei machen! *(Plötzlich hört man von Oskars Haus kommend, einen wilden Stier brüllen.)*

Rolf: *(Springt auf.)* Hilfe, Hilfe, rette sich wer kann! *(Schnell ab Richtung Dorf.) (Wenn die Bühne leer ist, betritt ein Mensch im Stierkostüm, von Oskars Haus herkommend, die Bühne. In der Mitte bremst er ab und muht ins Publikum. Schlendert dann, lässig in Richtung Stall)*

Vorhang – Ende 1. Akt!